

Medienmitteilung

Baustelle Kloster Fahr

## Start der Sanierungsarbeiten

*(pd/Kloster Fahr, 7.März 2013) Vor kurzem wurde nach fast dreijähriger gründlicher Analyse und Bauplanung mit den Renovationsarbeiten im Kloster Fahr begonnen. Bei der baulichen Sanierung der Anlagen im Kloster Fahr geht es um die Sicherheit von Personen und Gebäuden sowie um die Erhaltung von historischer Bausubstanz eines einmaligen Kulturguts. Ein Drittel der für die Renovationen benötigten Mittel konnte dank Initiative und breiter Unterstützung innert achtzehn Monate beschafft werden; noch fehlen aber für die geplante Sanierung rund 13 Millionen Franken.*

Zu einem Augenschein auf der aktuellen Baustelle – in die Räume der unteren Propstei – lud am Donnerstag, 7. März 2013, die Priorin des Klosters Fahr, Irene Gassmann, zusammen mit Josef Bürge, Mitglied der Begleitgruppe Planung, Finanzierung und Realisierung des Sanierungsprojekts sowie dem verantwortlichen Architekten, Castor Huser aus Baden.

Eine Zustandsbeurteilung aller Gebäude im Kloster Fahr hatte gezeigt, dass in den kommenden Jahren die barocke Klosteranlage und die zwanzig Nebengebäude dringend saniert werden müssen. Die letzten grösseren Arbeiten – mit Ausnahme der Klosterkirche – liegen dreissig bis fünfzig Jahre zurück. Architekt Castor Huser: «Es geht bei den Sanierungsmassnahmen vor allem um die Sicherheit von Personen und Gebäuden sowie um die Erhaltung der einmaligen historischen Bausubstanz und des wertvollen Kulturguts.» In einem ersten Schritt werden in der Propstei die gesamten Elektroanlagen erneuert; noch sind viele alte Leitungen mit baumwollumwickelten Drähten im Einsatz – Isolationsdefekte sowie grosses Kurzschluss- und Brandrisiko ist die Folge. Castor Huser weiter: «Parallel zu den Installationsarbeiten werden die reich ausgestatteten historischen Innenräume mit barockem Ausbau, Stuckdecken, Kreuzriemenböden und bemalten Täfern nach denkmalpflegerischen Kriterien restauriert.» Im Weiteren sind energetische Verbesserungen vorgesehen wie der Ersatz der einfach verglasten Fenster mit aktueller Technik in Isolierverglasung und passender barocker Profilierung und Sprossenteilung. Auch die nicht isolierten Dach- und Estrichböden werden energetisch saniert. Im Äusseren ist die Restaurierung der barocken Friedhof- und Portalmalerei dringend.

Für den zuständigen Architekten stellt neben der historischen Auseinandersetzung mit dem Gebäude und den Rahmenbedingungen der Denkmalpflege auch die Grösse der Anlage – das Kloster allein umfasst 40'000 Kubikmeter – die etappierte Ausführung sowie die Rücksichtnahme auf den klösterlichen Betrieb eine grosse Herausforderung dar.

---

### **Noch ein gutes Stück Arbeit**

Für die Begleitgruppe Planung, Finanzierung und Realisierung, die sich im Frühjahr 2010 aus der Mitte des Vereins Pro Kloster Fahr formierte, und welche die Papiere für die Planung, Finanzierung und Umsetzung der nötigen Renovierungsarbeiten ausarbeitete, verbleibt gemäss Auskunft von Josef Bürge auch während der nächsten Jahre noch ein gutes Stück Arbeit; so bei der Beschaffung der weiteren benötigten erheblichen Mittel sowie der wichtigen Begleitung der Klostergemeinschaft bei der praktischen Umsetzung der umfangreichen Sanierungsarbeiten.

### **Ein Drittel der Finanzierung gesichert**

Die Priorin und die gesamte Schwesternschaft durften den Spendenbarometer, der an der klösterlichen Scheune angebracht ist, mit einem gelben Streifen auf sieben Millionen Franken erhöhen. Ein grosser Erfolg, wie die Priorin meinte. «Ich danke allen, die uns bei diesem grossen Vorhaben unterstützen: den Mitgliedern der Begleitgruppe Mittelbeschaffung sowie dem Verein Pro Kloster Fahr, der wertvolle Netzwerkarbeit leistet. Und natürlich allen institutionellen und privaten Spenderinnen und Spendern. Wir spüren durch diese breite Unterstützung die Wertschätzung und Sympathie für unser Dasein im Kloster am Rande der Stadt.»

Medienstelle Kloster Fahr    Susann Bosshard-Kälin